



Schulkreis Breitenrain – Lorraine
Standort Spitalacker/Breitenrain

Elternrat
Jan Holler
Viktoriastrasse 97
3013 Bern

E-Mail: hol@inetcom.ch
<http://www.elternrat-bern.ch/>



Schulen
Stadt Bern

Elternrat Spitalacker/Breitenrain

Protokoll

der Sitzung vom 10. November 2014, 19:00, Aula Schulhaus Breitenrain

Anwesend

Vorsitz	Jan Holler
Mitglieder Elternrat	gemäss Präsenzliste: 39/54
Vertretung Schulleitung	Marcel Sahli (Oberstufe) Rita Holzer (Unterstufe)
Vertretung Schulkommission	-
Protokoll	Karin Niggli

Entschuldigt: Sibylle ben Rhouma (SK), Lukas Maurer (SK), Mitglieder ER: 4

Teil 1: Neue Elternräte

Traktandum 1: Begrüssung der neu gewählten Elternräte: Vorstellen Organisation und Aufgaben Elternrat (nicht protokolliert)

Teil 2: Gesamter Elternrat & Schulleitung

Traktandum 2: Begrüssung aller Eingeladenen

Traktandum 3: Masernkampagne des Kantons Bern: Vortrag und Informationen von Dr. med. Annemarie Tschumper, Co-Leiterin des Gesundheitsdienst der Stadt Bern

Alle Eltern haben im Frühling einen Brief erhalten. Der Gesundheitsdienst gibt dem Elternrat gerne weitere Informationen.

Masern ist eine Viruserkrankung. Sie ist gefürchtet wegen der Komplikationen. Fatal ist eine mögliche Hirnentzündung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:1000 eintritt. Ein Drittel der so betroffenen Erkrankten sterben an dieser Komplikation.

Masern wird aus der Schweiz in andere Länder exportiert. Dies ist vor allem ein Problem in armen Ländern. Jährlich sterben 120'000 Menschen weltweit an Masern.

Der Bundesrat hat deshalb eine nationale Masern-Eliminationsstrategie beschlossen, welche im Kanton Bern 2014 startete.

In *einem ersten Teil* sollen 95% der Personen durch Impfung geschützt werden. Vulnerabel sind chronisch Kranke und kleine Kinder, welche trotz Impfung krank werden und durch den „Herdenschutz“ aufgrund der hohen Durchimpfungsrate geschützt werden können. Im Moment sind 89% der Kindergartenkinder in unserem Schulkreis gegen Masern geimpft. Häufig nicht geimpft sind junge Erwachsene. Für diese ist eine Erkrankung mit einer höheren Komplikationswahrscheinlichkeit verbunden. Die Eltern sollen die Impfungen bitte kontrollieren und allenfalls impfen oder nachimpfen lassen.

Im *zweiten Teil der Strategie* sollen potentielle Krankheitsübertrager zu Hause bleiben. Während 21 Tagen werden sie von Gemeinschaftseinrichtungen ausgeschlossen (Schule, Arbeitsplatz). Dies sind Personen im gleichen Haushalt mit Erkrankten, die jünger als Jahrgang 1963 sind oder die keine nachweisbare ärztlich diagnostizierte frühere Masernerkrankung durchgemacht hatten. Innert 72 Stunden nach Kontakt mit Erkrankten kann noch eine Impfung erfolgen.

Die Masern sind eine meldepflichtige Erkrankung und werden von den Hausärzten dem Kantonsarzt gemeldet. Die entsprechenden Massnahmen werden anschliessend eingeleitet. Als gesetzliche Grundlage gilt das Epidemiegesetz.

Traktandum 4: Protokoll der Sitzung vom 2. Juni 2014

Das Protokoll wird ohne Ergänzungen genehmigt und verdankt.

Traktandum 5: Ergänzungswahl Vertretung Kreiselternrat (Art 23 2 Schulverordnung), Bestimmung Präsidium des Elternrates.

Per Akklamation wurde Caroline Sahli für den Kreiselternrat gewählt. Herzlichen Dank für das Engagement! Ebenfalls per Akklamation wird Jan Holler als neuer Präsident des Elternrates gewählt, herzliche Gratulation! Jan Holler übernimmt die Sitzungsleitung.

Traktandum 6: Informationen aus der Volksschulkonferenz (VSK)

Die VSK ist die Konferenz der Schulkommissionspräsidien, Jan Holler vertritt die Elternräte der Stadt Bern zusammen mit Ralph Amman und Christoph Burri in diesem Gremium.

- a) Kindergartenkinder, welche einen Kindergarten in *Kita* Nähe besuchen möchten, müssen zu mindestens 60% die Kita besuchen, damit die Gesuche bewilligt werden können. Sonst besteht die Gefahr, dass vor Ort wohnhafte Kinder keinen Platz im Kindergarten finden. Die Anwohner würden diskriminiert.
- b) Die Stadt Bern hat beschlossen, flächendeckend die *Basisstufe* einzuführen. Die Basisstufe ist der Zusammenschluss vom 1. Kindergarten bis zur 2. Klasse, theoretisch 5 Kinder pro Stufe = Klasse mit 20 Kindern.
Es fehlen in der Stadt im Moment Räumlichkeiten, damit der Niveauunterricht qualitativ gut gemacht werden kann. Der Zeithorizont bis zur vollständigen Einführung kann durchaus 10 Jahre oder mehr umfassen. Einzelne Klassen werden bereits geführt, so auch im Wankdorf.
- c) *Antrag VSK Reduktion der Frühstunden:* Der Elternrat Marzili Sulgenbach hat zuhanden der VSK einen Antrag gestellt, die Frühstunden (7:30) abzuschaffen. Annemarie Tschumper bestätigte in einem Vortrag in der VSK, dass eine Verschiebung von lediglich nur 20 Minuten einen deutlich besseren Lernerfolg bei Kindern im jugendlichen Alter zeigt. C. Sahli führt aus, dass ein späterer Schulbeginn den „Eulen“ nütze, aber den „Lerchen“ nicht schade. Die heutige Situation, auch am Standort Sp/Br, führt dazu, dass Frühstunden die Regel, statt die Ausnahme darstellen (bspw. an 4 von 5 Tagen Frühstunden) und Familien nebenbei darum auch kein gemeinsames Frühstück mehr einnehmen können. Lektionen vom frühen Morgen müssten aber am Nachmittag nachgeholt werden, z.B. am Freitag Nachmittag. Turnstunden und Stundenpläne müssten neu organisiert werden. Es findet eine reger Meinungs-austausch unter den ER statt.
Der Antrag, eine Reduktion der Zahl Frühstunden zu prüfen und wo immer möglich, zu reduzieren, wird zuhanden der VSK neu und in allgemeiner Form eingereicht. Die Rückmeldungen in unserem Elternrat stützen diesen Antrag (dafür: 31, dagegen: 4, Enthaltungen: 4, Total: 39).
- d) Die Elternratsvertretungen in der VSK nehmen nach Genehmigung ihres Antrages in der VSK am Workshop „*Bildungsstrategie*“ teil.

Traktandum 7: Informationen der Schulleitung (Marcel Sahli und Rita Holzer)

Ein neues Schuljahr mit einer neuen Co-Leitung hat begonnen. Herr Sahli ist mit der neuen Situation sehr zufrieden. Frau Holzer arbeitet sich seit Januar 2014 ein und hat die ersten 100 Tage im Amt bereits „überstanden“. Frau Holzer stellt sich kurz vor. Ihr Werdegang ist im „roten Buechli“ zu finden. Sie fühlt sich im Spitalacker/Breitenrain sehr wohl und wurde vom Kollegium mit offenen Armen empfangen.

Jahres Themen Liste: Schulentwicklung

Aus dem Leitbild wird das Schulprogramm abgeleitet. Dieses ist geprägt vom Kanton, der Gemeinde und der Schulkommission. Speziell zu erwähnen sind:

- **Altersdurchmisches Lernen (adL):** Stufenleitungen sind in der Organisation partizipativ eingebunden. Die SK hat den Auftrag gegeben, KG bis 6. Klasse altersdurchmischt zu gestalten. Ziel ist es, die Lehrpersonen an Bord zu haben. Alle werden jedoch nicht glücklich sein. adL geht auch bspw. 1.-3., 4.-6. und 7.-9. Klasse. Schwierigkeiten macht dieses 3J-Modell aber in Zusammenhang mit der Basisstufe.
- Neue Ziele in diesem Schuljahr sind:
 - Im Mai 2014 war Weiterbildungstag zu den bisherigen bereits eingeführten altersdurchmischten Aktivitäten. Jede Klasse ist heute schon von diesem Thema betroffen, auch Jahrgangsklassen haben unterschiedliche Niveaus der Kinder. Ein Frontalunterricht findet immer weniger statt.
 - Kindergärtnerinnen haben neue Herausforderungen, weil ihre Jüngsten immer jünger werden und die Altersspanne darum grösser.
 - 1./2. Klasse sind das adL am Vertiefen und werden immer mutiger.
 - In der 3. bis 6. Klasse ist die Zusammenarbeit vor allem projektgebunden.
 - Die 5./6. Klassen beschäftigt sich z.B. dank Passepartout mit altersdurchmischem Lernen.
 - Die passenden Modelle für unseren Schulstandort werden nun erarbeitet und geprüft. Ein Problem bereitet die höhere Schüleranzahl in den Klassen, welche wegen der Sparmassnahmen beschlossen wurde. Dies passt schlecht zu adL.
- **Die Arbeitswoche** der Lehrpersonen zur Schuljahresvorbereitung ist jeweils im Sommer (Woche 32).
- **Bauten:** Der Umbau der Breitenrainkindergarten I und II verzögert sich; Erweiterungsbau Spitalacker: Baubeginn 2016 bis 2019; Die Feuerwehrekaserne ist reserviert für die Zwischennutzung durch die Tagesschule.
- **Co-Schulleitungsteam** (Einarbeitung, Kennenlernjahr, Coaching)
- **Integration – Artikel 17**
- **Passepartout (Französisch und Englisch):** Die Umsetzung ist im 4. Jahr und erreicht damit nun die Oberstufe. Erfahrungen aus der Unterstufe werden von den Oberstufenlehrkräften durch Schulbesuche in der Mittelstufe abgeholt.

Qualitätssicherung

- Intervention und Supervision, Beratung nach Bedarf

Traktandum 8: Fragen an die Schulleitung

Frage zum „altersdurchmischten Lernen“ (adL): Wie sind die Erfahrungen damit?

Antwort: Man hat (noch) keine eigenen Erfahrungen. Es gibt gemäss Erfahrungen anderer Standorte viele Stolpersteine, bspw. neben dem Platzbedarf: Passpartout, Probleme bei der Lehrerausbildung.

Frage zu Ressourcen: Gibt es für all die geplanten Reformen und Änderungen genügend Ressourcen? Macht das so Sinn?

Antwort: Es gibt nicht mehr Geld und es gibt keine kleineren Klassen. Die Ressourcen sind immer knapp. Wir werden mit den vorhandenen Mitteln auskommen müssen.

Frage zur Integration – Artikel 17.

Antwort: Neu ist der Nachteilsausgleich, der auf der Oberstufe wichtig ist. Den Kindern soll man in der Beurteilung noch gerechter werden. Wenn ein Kind z.B. eine Legasthenie-Diagnose hat, wird geprüft, welche Vorstellungen das Kind hinsichtlich der Berufswahl hat und was überhaupt möglich ist. Möglichst ambitionöse Ziele sind nicht immer das Beste für die Kinder. Die Frage Gymer oder nicht Gymer steht zu oft im Zentrum. Auf der Website der Erziehungsdirektion ist ein Blatt Chancenausgleich aufgeschaltet.

Traktandum 9: Finanzen / Elternratsfranken

Fast alle Elternräte haben den Elternratsfranken eingezahlt. Es fehlt zum Teil noch Geld der Kindergartenklassen. Wer noch nicht eingezahlt hat, wird von Annina Rohrer kontaktiert. Auf dem Konto sind Fr. 4000.-, im Moment gibt es keine laufenden Projekte. Die ER sind aufgerufen, Ideen einzureichen.

Annina Rohrer stellt den Antrag, weitere Schlittschuhe für Kindergärteler anzuschaffen und dass diese den Eltern auch aktiv von den Kindergartenlehrpersonen angeboten werden (analog Schulkinder). Sie wird den Antrag auf dem offiziellen Weg an die AG Elternratsfranken stellen. (Die Leitlinien dazu finden sich auf der Homepage: <http://www.elternrat-bern.ch/de/er-franken>)

Traktandum 10: Berichte aus den Arbeitsgruppen

Eltern für Eltern - Kinderbetreuungs Börse. Franziska Heigl stellt den Antrag, dass die Richtlinien erweitert werden. Als Hütekinder können alle Kinder aus dem Quartier auf das Angebot zurückgreifen, auch wenn sie noch nicht zur Schule gehen. So können sich auch interessierte Kitas melden, wenn sie Bedarf haben. Es gibt keine Einwände gegen diese Anpassung. Der Antrag wird damit angenommen.

AG Bibliothek & AG Schulhausfest: keine Ergänzungen

Die *AG Verkehr* konnte sich mit ihrer Einsprache betreffend Schulwegsicherheit beim Projekt Tram Region Bern mehrheitlich durchsetzen, leider wurde das Tramprojekt dann in der Abstimmung gestoppt. Beim Teilprojekt Moserstrasse konnte zusammen mit der Schulleitung erreicht werden, dass trotz Tempo 30 weiter Fussgängerstreifen aufgemalt werden. Die ER sind gebeten, sich in der AG Verkehr für die Verkehrssicherheit der Kinder zu engagieren.

Jan Holler betont den *Grundsatz*, dass alle AGs offene Türen haben. Wer sich interessiert, darf gerne einmal kommen und schnuppern. Mit einem Besuch ist noch keine Verpflichtung verbunden.

Alle Ideen dürfen in den Elternrat eingebracht werden, auch neue Ideen.

Traktandum 11: Termine

ER Sitzung 2	Montag, 9. März 2015
ER Sitzung 3	Montag, 1. Juni 2015
Begegnungsapéro mit Lehrpersonen	Donnerstag, 21. Mai 2015

Traktandum 12: Verschiedenes

Anfrage aus dem Elternrat: Wie organisieren sich die Arbeitsgruppen? Was ist die Aufgabe der Leiter der AGs?

Antwort: Das ist jedem Leiter selbst überlassen, es gibt keine Vorschriften seitens des Präsidiums. Wer sich engagieren will, darf selbst entscheiden.

Gewünscht ist, an jeder ER Sitzung systematisch jede AG kurz anzufragen, was aktuell läuft. Arbeitsgruppen können auch auf der Homepage Infos deponieren.

Keine weiteren Anliegen.

Teil 3: Nur Elternrat

nicht protokolliert

Nächste Sitzung des Elternrates

Montag, 9. März 2015, 19:15 Uhr, Aula Breitenrainschulhaus

Für das Protokoll



Karin Niggli

Der Präsident



Jan Holler